

Miscelle: Ein Basler Hausratsverzeichnis aus dem 14. Jahrhundert

Autor(en): August Huber
Quelle: Basler Jahrbuch
Jahr: 1912

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/da047bff-0994-44fc-8064-8a2b6f1469a0>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Miscelle.

Ein Basler Hausratsverzeichnis aus dem 14. Jahrhundert.

Von August Zuber.

Im Jahrbuch 1911 hat Emil Major auf Grund einer überaus reichen Fülle von Material eine höchst anschauliche Darstellung¹⁾ der Basler Hauseinrichtung des 15. und 16. Jahrhunderts geliefert. So reichlich nun die Quellen für die bearbeitete Zeit fließen, so spärlich haben sich solche erhalten für die früheren Jahrhunderte. Es ist daher wohl angebracht, wenn im Anschluß an die letztjährigen Mitteilungen und in Ergänzung derselben ein Inventar von Basler Hausrat aus dem 14. Jahrhundert zur Mitteilung gelangt. Dasselbe entnehmen wir einem Güterverzeichnis, das, einst das Eigentum der altbasler Familie von Bärenfels, jetzt ein Bestandteil des Bandes O 31,4 der vaterländischen Bibliothek bildet. Konrad²⁾ von Bärenfels, der als erster aus seinem Geschlechte seit dem Jahre 1335 mehrfach die Bürgermeisterwürde der Stadt Basel bekleidete, hinterließ bei seinem sehr wahrscheinlich im Jahre 1372 erfolgten Tode 4 Söhne: Wernher, Arnold, Lütold und Konrad. Es darf nun mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß bei der Liquidierung der umfangreichen Hinterlassenschaft das erwähnte Manuskript entstanden sei, dessen Inhalt den Teilrodol des Sohnes Arnold in sich schließt. Jedenfalls fällt seine Entstehung in die Zeit kurz nach dem Tode des Vaters, denn ein späterer Eintrag von anderer Hand ist schon vom Jahre 1375 datiert. Arnold von Bärenfels wird zum erstenmal 1371 urkundlich erwähnt, 1395 gelangte er, wie einst sein Vater, zur höchsten Stelle in der Stadtverwaltung,

zum Bürgermeisteramte; zu Beginn des Jahres 1414 muß er gestorben sein. Er war mit Ursula, der Tochter Henmans von Hirzbach verheiratet, die 1407 als Hexe aus der Stadt verbannt wurde. Aus diesen kurzen Bemerkungen ist klar zu erkennen, daß es sich hier um einen Teil des Besitzes eines der angesehensten Geschlechter des damaligen Basels handelt.

Was junkher Erne von Berensfelsz zutheilt worden ist.

Item das ist daz min junkher Ernni hat und im ze teil worden ist:

An husrat zem ersten VI kleinú bett und ein groz bett und ein höphtphulwen³⁾ und V phlumperdrinú kússi⁴⁾ und V stálkússi.

Item III stálphulwen.

Item VII breitú linlachen⁵⁾ und II núwi knehtlinlachen.

Item ein geneget⁶⁾ tischlachen und ein geneget hantwehellen⁷⁾ und zwei langi tischlachen und ein langi hantwehellen.

Item zwei langi heidensch⁸⁾ stállachen und ein kurz heidensch stállachen.

Item zwei roti stállachen.

Item ein sidin strichot guter und zwei sidin linlachen.

Item zwei sidin kússiziechen.

Item ein gráni serien⁹⁾ und zwo heidensch núw kússiziechen.

Item ein wisz leiderlachen.¹⁰⁾

Item IIII kistan und ein beschlagen nußbdumi kistlin.

Item IIII beffin.

Item V isinú fleschan und zwen spisbuchrich.¹¹⁾

Item aber zwen spisbuchrich und zwo klein isinú fleschan.

Item ein möschin giesfaz.

Item [.]¹²⁾ zinni kannen.

Item XXV groz zinni schúßlan und [.]¹³⁾ zinni schúßlan.

Item zwei breiti zinninú kar.¹⁴⁾

Item zwei wasserkessi verzinocht.

Item zwo teshan an einem sackel.

Item IIII erin hesen und ein möschin phannen.

Item ein kessel, da man bastel¹⁵⁾ inne machet.

Item II gefügi¹⁶⁾ kessi.

Item aber ein kisten under dem tach.

Item das ist daz silberin geschierre: VI schalen mit Berenfels schilt und helm.

Item ein fladrin¹⁷⁾ kopf mit silber beschlagen uf dem lid Berenfels schilt und helm und uf der hanthaben Ratperg schilt.

Item aber denn ein fladrin köpflin beschlagen mit silber uf dem lide Berenfels helm und uf der hanthaben Berenfels schilt und Hircz pach schilt.

Item sodenn ein hohen silberin kopf mit halb Ratperg und halb Berenfels schilt.

Item so denne zwen silberin köpf mit Berenfels schilt uf dem lid.

Item ein nuß mit silber beschlagen.

Item ein übergült silberin stöczlin¹⁸⁾ mit einem bläwen stein uf dem lid.

Item zwen silberin löffel.

Anmerkungen.

¹⁾ E. Major, Der Basler Hausrat im Zeitalter der Spätgotik, Basler Jahrbuch 1911. p. 241 ff. Ich entnehme dieser vorzüglichen Arbeit mehrere der Erklärungen des Textes.

²⁾ Die Bemerkungen über die Familie Bärenfels sind der ebenso genauen wie ausführlichen Stammtafel dieser Familie entnommen, die W. Merz im I. Band der Burgen des Sisgaus p. 72 73 bietet.

³⁾ Kopfpolster. ⁴⁾ Federtissen ⁵⁾ Leintücher. ⁶⁾ Genächt.

⁷⁾ Handtuch.

⁸⁾ Gewirkt; vergl. die Erklärung des Wortes bei Major p. 250.

⁹⁾ Serge, Wollenstoff vermischt teils mit Seide, teils mit Leinen.

¹⁰⁾ Lederne Decke.

¹¹⁾ Bottich zur Aufbewahrung der Speisen.

¹²⁾ Lücke im Text infolge Beschädigung des Manuskripts.

¹³⁾ Dito. ¹⁴⁾ Schüssel. ¹⁵⁾ Eine Art Kuchen. ¹⁶⁾ Zierlich.

¹⁷⁾ Gemasert. ¹⁸⁾ Kanne.
